

REFORMATION RELOADED - 95 THESEN DER EVANGELISCHEN JUGEND OSTALLGÄU

ZUR ZUKUNFT VON KIRCHE, POLITIK UND GESELLSCHAFT

KIRCHE

1. Die Kirche sollte bestehende Traditionen beibehalten, so dass diese nicht verloren gehen.
2. Die Kirche sollte mehr mit der Zeit gehen und offener für Neues werden. An Traditionen festzuhalten ist nicht schlecht, aber man sollte auch bereit sein, neue aufzunehmen.
3. Es wäre wichtig, dass wieder mehr Menschen kirchliche Veranstaltungen besuchen und in Gottesdienste gehen, um miteinander und füreinander zu beten.
4. Es ist gut, dass die Kirche sich dafür einsetzt, insbesondere älteren Menschen zu helfen und in Kontakt mit ihnen zu treten. Dennoch ist die Jugendarbeit noch ausbaufähig, um die neue Generation dazu zu bewegen, in die Kirche zu gehen.
5. Kirche sollte offener sein für neue Gottesdienste zu anderen Zeiten, an anderen Orten, mit anderer Musik und mit anderen Zielgruppen.
6. Kirche sollte aus ihren Konventionen ausbrechen, wirklich auf Jugendliche eingehen und ihnen nicht einfach etwas überstülpen.
7. In der Kirche wird zu viel Geld sinnlos verschwendet. Es wäre wünschenswert, wenn genau überlegt wird, wofür wieviel ausgegeben wird.
8. Kirche sollte sich bewusst sein, dass Kirchensteuern auf Menschen mit wenig Geld abschreckend wirken können. Glaube sollte jedoch für jeden zugänglich sein, egal ob arm oder reich.
9. Viele Menschen nehmen Bibel, Thora, Koran zu wörtlich oder greifen sich Textstellen kontextlos heraus und interpretieren so ‚falsch‘.
10. Kirchenmusik sollte mehr mit der Zeit gehen und die Gemeinde auch mal in einem sonntäglichen Hauptgottesdienst Lobpreislieder mit Bandbegleitung singen.
11. Jugendliche bekommen zu wenig tiefgründiges Wissen über das Christentum und andere Weltreligionen vermittelt. Das sollte sich ändern, damit der Glaube für Jugendliche wieder attraktiver wird.
12. Kirche muss zwangsläufig stärker auf die Jugend eingehen. Vor allem muss der Informationsfluss gefördert oder verändert werden, damit die Jugendlichen auch von den Aktionen der Kirche erfahren. Es wäre ebenfalls wünschenswert mehr mit der katholischen Jugend zusammenzuarbeiten.
13. Die Zusammenarbeit zwischen katholischer und evangelischer Kirche funktioniert nicht immer reibungslos. Das ist schade, denn schließlich glauben beide an den gleichen Gott. Es ist für die Zukunft wünschenswert, wenn sich beide Glaubensrichtungen allmählich näher kommen.
14. Die Menschen verschiedener christlicher Konfessionen sollten sich gegenseitig nicht negativ betrachten, sondern um mehr Einheit bemühen, denn nur zusammen hat man Mut und kann etwas bewegen.
15. In der heutigen weltweit vernetzten Welt sollte eine Möglichkeit bestehen, unterschiedliche Meinungen in Bezug auf Religion auszutauschen und zu diskutieren, ohne dass dadurch Religionskriege entstehen.
16. Kirche sollte Toleranz und Hilfe für andere wie beispielsweise Asylbewerber unterstützen und fördern.
17. Kirche sollte mehr Interesse an Politik zeigen und ihren Einfluss positiv nutzen.
18. Verschiedene Religionen oder Konfessionen dürfen kein Grund für Kriege sein, bei denen tausende unbeteiligte Menschen getötet werden.
19. Obwohl die Kirche ein Ort sein soll, an dem einander mit Nächstenliebe begegnet wird und wo man Hoffnung und Hilfe bekommt, gibt es immer wieder Menschen, die sich als Christen bezeichnen, jedoch nicht so handeln.
20. Sowohl Flüchtlingen als auch Immigranten darf kein Hass oder Rassismus entgegengebracht werden, denn Gott hat uns alle gleichermaßen erschaffen.

POLITIK

21. Die Politik achtet oft nicht auf die Jugendlichen und deren Zukunft. Die Erwachsenen werden sehr oft bevorzugt, weil man sie als vernünftiger ansieht.
22. Es sollte ein Wahlrecht ab 16 geben, damit Jugendliche mehr Einfluss haben.
23. Menschen sollten sich mehr für Politik interessieren.
24. Der Wille der Bürger sollte stärker berücksichtigt werden.
25. Es sollte mehr jüngere Politiker geben.
26. Vieles, was hinter verschlossenen Türen stattfindet, sollte offengelegt werden, damit Politik transparent wird.
27. Veränderungen in der Politik dauern zu lange, sind ineffizient und bringen zu wenig Veränderung mit sich.
28. Politikern sollte es nicht darum gehen, möglichst viel Macht und Geld zu erlangen. Wir brauchen Politiker, die sich trauen, etwas zu sagen und die wirklich etwas verändern wollen.
29. Reiche sollten mehr Steuern bezahlen.
30. Schulklassen sind zu groß, so kommt man mit dem Stoff nur langsam voran und auf langsamere Schüler kann kaum eingegangen werden.
31. Nicht so viele Stundenausfälle! Wir brauchen mehr Lehrer!
32. Es sollte mehr Sportunterricht geben und Projekte wie „Das Deutsche Sportabzeichen“ in jeder Schule eingeführt werden.
33. Lehrer sollten mehr Fortbildungen zu gelingender Unterrichtsgestaltung machen müssen.
34. Schulen sollten moderner ausgestattet sein.
35. Lehrer sollten in Lehrgängen und Fortbildungen besser auf schwierige Situationen mit Schülern und Eltern vorbereitet werden.
36. Schule sollte erst um 9 Uhr beginnen, wie es in anderen Ländern üblich ist.
37. Politiker müssen endlich aufhören, nur über die Zeit, in der sie regieren, nachzudenken. Wir fordern vorausschauendes Denken, damit wir Jugendlichen auch im Alter noch auf einer schönen Erde leben können.
38. Mehr Geld für Bildung, denn Geld in Bildung zu investieren, bedeutet Geld in die Zukunft zu investieren.
39. In armen Ländern sollte Entwicklungshilfe insbesondere Bildungsmöglichkeiten schaffen.
40. Europa steht für Menschenwürde, Schutz, Demokratie. Daher darf es nicht passieren, dass Länder als ‚sicher‘ gelten und Flüchtlinge dorthin zurückgeschickt werden, ohne dass man untersucht, ob diese Flüchtlinge sich hier integrieren und ein Leben aufgebaut haben.
41. Populismus und Rechtsextremismus sind eine Gefahr für unsere Gesellschaft. Mehr Aufklärung muss betrieben werden und für extreme Aussagen müssen die Strafen erhöht werden.
42. Nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis sollten alle Menschen vor dem Staat gleich sein.
43. Jeder sollte so aussehen dürfen, wie er möchte (Tattoos, Piercing, gefärbte Haare ...), egal welcher Tätigkeit und welchem Beruf er nachgeht.
44. Krankenschwestern, Pflegekräfte, Erzieher sind die Menschen, die wirklich wichtig sind, weil sie direkten Kontakt zu den Menschen haben und wertvolle Arbeit leisten. Gerade diese Berufsgruppen müssen für ihre Arbeit viel besser bezahlt werden.
45. Die Wirtschaft hat durch Lobbyismus in vielen Bereichen zu viel Einfluss auf politische Entscheidungen. Der Mensch ist wichtiger als Geld.
46. Die deutsche Waffenindustrie ist zu groß. Man sollte für Frieden sorgen, statt neue Waffen für neue Kriege zu produzieren.
47. Kriege aus Macht- und Geldgier müssen aufhören.

48. Es gibt so viel Leid auf der Welt, uns hier in Deutschland geht es so gut, wieso können wir nicht mit anderen teilen? Wir können es uns leisten, wir haben die Möglichkeiten diesen Menschen zu helfen, also haben wir auch die Pflicht, dies zu tun.
49. Die verschwenderische Lebensweise unserer westlichen Welt auf Kosten der Entwicklungsländer muss aufhören.
50. Müll und Abgase müssen verringert werden, Strafen für Umweltverschmutzung gehören deutlich erhöht.
51. Es soll weniger Fläche bebaut und weniger Wald abgeholzt werden.
52. Wir müssen schonender mit nicht-erneuerbaren Ressourcen umgehen.
53. Es gibt zu viele Autos und zu viele Förderungen für Autos und Straßenbau. Steuern dafür sollten deutlich erhöht werden und die Erträge in den öffentlichen Nahverkehr investiert werden.
54. Alle Produkte sollten fair gehandelt sein, damit kein Mensch mehr ausgebeutet wird.
55. Die Weltpolitik sollte bei weiträumigen Problemen an einem Strang ziehen, um Notsituationen schneller zu beheben.
56. Strafen für Missbrauch an Kindern und Jugendlichen sollten deutlich schärfer sein.
57. Kinderehen müssen verboten werden.
58. Gleichberechtigung und Gerechtigkeit in der Gesellschaft besteht erst dann, wenn die Ehe für alle möglich ist.
59. Pressefreiheit ist ein hohes Gut, das wieder wichtiger genommen werden muss. Politiker müssen mit kritischen Artikeln leben können und sich Kritik gefallen lassen.
60. Es sollte bessere Datenschutzgesetze geben, die nicht umgangen werden können.
61. Viele Forscher haben Probleme, genügend Geld für ihre Projekte zu bekommen. Es sollte mehr Geld für Forschung ausgegeben werden, um diese weiterzubringen.
62. Abtreibungen von Embryos mit Behinderung sollen verboten werden. Niemand hat das Recht jemanden zu töten, vor allem nicht, wenn es sich um ungeborene Kinder handelt. Ihnen darf nicht die Chance auf Leben genommen werden.

GESELLSCHAFT

63. Unsere Gesellschaft ist zu bequem. Die Leute sollen nicht alles glauben, was ihnen gesagt wird, sondern sollen selber denken.
64. Es gibt heutzutage zu viele ungebildete bzw. unüberlegte Aussagen über kritische Themen sowohl von Bürgern oder Politikern als auch von Zeitungen. Das muss sich ändern, um eine angenehme Gesellschaft zu schaffen.
65. Die Gesellschaft sollte mehr Toleranz gegenüber Fremden und Andersgläubigen zeigen.
66. Die Menschen sollten weniger hassen, sondern ihre Mitmenschen lieben, denn das ist der Weg, wie ein Miteinander sowohl am friedlichsten als auch am produktivsten ablaufen kann.
67. Mehr tun als reden! Alle reden über Toleranz und Frieden, jedoch laufen wir Menschen mit verbundenen Augen und lauter Vorurteilen durch die Welt.
68. Urteilt nicht nach Äußerlichkeiten. Nehmt euch Zeit, den anderen kennenzulernen.
69. Die Gesellschaft sollte offener für Neues und Unbekanntes werden und auch Menschen so annehmen, wie sie sind, auch wenn sie nicht der Normalität entsprechen.
70. Mann und Frau sollen in der Gesellschaft gleichberechtigt sein und ebenso behandelt werden.
71. Menschen mit Behinderung sollten mehr Chancen auf Bildung, Teilhabe und Arbeit haben.
72. Die Menschen werden nach Herkunft, Aussehen und Geld beurteilt. Jeder Mensch soll gleich behandelt werden, egal woher er kommt, wieviel Geld er hat oder wie er aussieht.
73. Kein Sexismus.
74. Jeder Mensch ist gleich viel wert und keiner hat das Recht, dem anderen etwas zu verwehren, was ihm zusteht.
75. Schwächere werden oft geärgert. Dabei sollten wir uns alle viel mehr für sie einsetzen!
76. Seid offener zueinander, lebt näher zusammen und zeigt mehr Dankbarkeit!
77. Die Menschen sollten sich zusammenschließen und sich gemeinsam dafür einsetzen, dass weniger Menschen diskriminiert werden. Dies funktioniert nur, wenn die zwischenmenschliche Kommunikation stimmt.
78. Verbringt weniger Zeit in der digitalen Welt, helft lieber echten Menschen!
79. Niemand wird gerne angelogen. Ehrlichkeit muss mehr zur Geltung kommen!
80. Menschen sollten anderen Menschen etwas gönnen anstatt sie zu beneiden.
81. Wir wünschen uns, dass Eltern ihre Kinder besser erziehen.
82. Mehr Respekt gegenüber Mitmenschen statt Egoismus und Undank.
83. Die Menschen jammern oft zu viel anstatt zu sehen, dass wir eigentlich so gut wie alles haben, was wir zum Leben brauchen.
84. Unsere Gesellschaft ist geprägt von allgemeinen Trends. Nicht jeder sollte auf solche Trends aufspringen.
85. Auf Individualität und Selbstentfaltung sollte wieder mehr Wert gelegt werden.
86. Das Mainstream-Denken in unserer Gesellschaft ist viel zu präsent geworden. Es zählt nicht mehr das Individuum, sondern nur die Masse.
87. In unserer Gesellschaft kommen die Leute durch, die in bestimmte Muster passen und sich an das vorgegebene Bild anpassen. Die anderen bleiben meist auf der Strecke. Dabei müssten gerade diese gefördert werden, denn nur mit Menschen, die außerhalb des Üblichen denken, kann Neues geschaffen werden und sich etwas verändern.
88. In der heutigen Gesellschaft lebt jeder für sich selbst. Die Menschen schotten sich von ihren Mitmenschen durch Zäune und Hecken ab, anstatt auf sie zuzugehen. Dies fördert Konflikte und die Bildung von Gruppen. Deshalb sollte man weniger an sich denken und mehr an andere, denn sonst ist unsere Gesellschaft nur ein Kollektiv aus Gruppierungen und Einzelkämpfern und keine Gemeinschaft.
89. Wir müssen davon wegkommen, immer nur billigste Produkte zu kaufen. Irgendjemand leidet immer unter dem niedrigen Preis.
90. Die Reichen werden immer Reicher, die Mittelschicht verschwindet immer mehr. Den Armen sollte mehr geholfen werden.
91. Es besteht eine Distanz zwischen Jugendlichen und Senioren. Dieser Generationenkonflikt muss überwunden werden.
92. Die Gesellschaft wird immer älter und es muss darauf geachtet werden, dass wir nicht arbeiten müssen, bis wir 70 Jahre sind. Das ist unmenschlich.
93. Der ständige Vergleich in der Leistungsgesellschaft erzeugt einen hohen Druck auf den Einzelnen. Wir brauchen weniger Leistungsdruck und mehr Zufriedenheit.
94. Wir wünschen uns weniger Streben nach Perfektion, das wäre eine Erleichterung für jeden Einzelnen. Man ist nicht „schlecht“, wenn man nicht „perfekt“ ist.
95. Wir erhoffen uns einen optimistischen Blick auf die Zukunft. Jeder sollte öfter lächeln.



Sämtliche Thesen wurden erarbeitet von Schülerinnen und Schülern der folgenden Schulen:

Private Wirtschaftsschule Frenzel Kaufbeuren, Gymnasium Marktoberdorf, Jakob-Brucker-Gymnasium Kaufbeuren, Mariengymnasium Kaufbeuren, Jörg-Lederer-Mittelschule Kaufbeuren.